



**KLAPPT
DOCH!**

Netzwerk „Lebensraum Feldflur“

Wilde Pflanzen geben Gas



Riesige monotone Maisschläge, wohin das Auge reicht, und weit und breit kein Wildtier in Sicht – das muss nicht sein. Um eine ökologisch verträgliche Ergänzung zum Mais für die Biomasseerzeugung zu etablieren, startete das Netzwerk „Lebensraum Feldflur“ Anfang des Jahres das Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ – zum Vorteil für Wildtiere und Landwirte.

Der Anbau von Biomasse für die Energieerzeugung, wird für Landwirte durch die nationale und internationale Energiepolitik immer attraktiver. Jeder fünfte Hektar der landwirtschaftlichen Fläche ist inzwischen mit nachwachsenden Rohstoffen bedeckt. Dies führt regional zu einer „Vermaisung“ der Landschaft und zu massiven Nachteilen für die Artenvielfalt im ländlichen Raum. Monotone, artenarme Landschaften, die nur für wenige Wildtiere wie beispielsweise das Schwarzwild attraktiv sind, sind die Folge.

Das Netzwerk „Lebensraum Feldflur“,

in dem auch der BJV Partner ist, startete Anfang des Jahres das Projekt „Energie aus Wildpflanzen“. Ziel des Projektes ist es, Wege aufzuzeigen, wie die Energieerzeugung aus Biomasse enger mit den Zielen des Arten-, Natur- und Umweltschutzes verknüpft werden kann. Die Netzwerkpartner wollen Mischungen aus verschiedenen Wildpflanzenarten als Ergänzung zu herkömmlichen Energiepflanzen in der landwirtschaftlichen Praxis etablieren – und das wildtierfreundlich und wirtschaftlich.

Der nachhaltige Aufbau dieses neuen Systems kann nur zum Erfolg führen,

wenn ein enger Erfahrungsaustausch mit den Landwirten erfolgt. In dem Projekt soll Informationsmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit und für Landwirte entwickelt werden. Politik und Praxis werden durch einen überregionalen Erfahrungsaustausch vernetzt. Sinnvolle Ergänzungen zum Mais, die gute Gaserträge liefern und gleichzeitig die biologische Vielfalt fördern, scheitern an der breiten Umsetzung. Gerade die Biogasproduktion eröffnet die Möglichkeit – anders als bei der Nahrungs- und Futtermittelproduktion – unterschiedlichste Pflanzenarten und

Sorten in Reinsaat und in Mischung anzubauen und somit den gesamten Aufwuchs an die Methanbakterien zu verfüttern. So können unterschiedliche Saatgutmischungen mit alten und neuen Kulturarten zum Einsatz kommen. Die Mischungen enthalten einjährige Pflanzen wie beispielsweise Sonnenblumen, Malven und Steinklee, aber auch mehrjährige Pflanzen wie Flockenblume, Rainfarn und Beifuß. Um der Ausbreitung nicht heimischer Pflanzenarten, so genannter Neophyten, nicht Tür und Tor zu öffnen, werden grundsätzlich nur heimische Stauden verwendet.

Viele Vorteile für Wildtiere und Landwirte

Die Vorteile der Mischungen verschiedener Wildpflanzenarten für die Produktion von Biogas sind vielfältig:

Ökologische Vorteile:

- Wildpflanzenmischungen bieten im Sommer wie im Winter Nahrung und Deckung für Wildtiere.
- Längere Blühzeiten und große Blühflächen verbessern das Nahrungsangebot für Insekten wie zum Beispiel Wildbienen.
- Die Blühmischungen werten das Landschaftsbild auf und erhöhen den Erholungswert einer Region.
- Durch einen Erntezeitpunkt außerhalb der Setz- und Aufzuchtzeit wird die Gefahr von Mähverlusten bei Bodenbrütern und Jungtieren verringert.
- Durch die ausschließliche Verwendung heimischer Wildpflanzen kommt es zu keiner Verfälschung der Flora.

Wirtschaftliche Vorteile:

- Wildpflanzenmischungen eignen sich hervorragend als Dauerkultur, sie erfordern keine jährliche Bodenbearbeitung und Ansaat.

- Der Landwirt kann – anders als bei klassischen Energiepflanzen – auf mineralische Düngung und chemische Pflanzenschutzmittel weitgehend verzichten.
- Durch ganzjährige Bodenbedeckung kann der Bodenerosion und der

Nährstoffauswaschung in Hanglagen und entlang von Oberflächengewässern entgegengewirkt und die Humusbilanz verbessert werden.

- Es besteht ein geringes Wildschadensrisiko durch Schwarzwild.

K. Drenckhahn



Das Netzwerk „Lebensraum Feldflur“ ist ein Zusammenschluss aus 15 Organisationen und wird koordiniert vom Deutschen Jagdschutzverband, der Deutschen Wildtier Stiftung und dem Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd.

Netzwerkpartner:

- Bayerischer Jagdverband (BJV)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE)
- Deutscher Jagdschutzverband (DJV)
- Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)
- Deutsche Wildtier Stiftung (DeWiSt)
- E.ON Bioerdgas GmbH
- Fachverband Biogas (FvB)
- Firma Saaten Zeller
- Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)
- Landesjagdverband Hessen
- Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen
- Landesjägerschaft Niedersachsen
- Landkreis Fulda
- Naturstrom AG
- RWE Innogy GmbH

(Stand März 2013)

■ *Interessierte Landwirte, die selbst gerne Praxisflächen anlegen und die Wildpflanzenmischung zu günstigen Konditionen ausprobieren wollen, melden sich bitte unter Tel.: 040/733391878*

■ *Weitere Informationen im Internet unter www.Lebensraum-Feldflur.de*